

Psychologieausbildung und Polyvalenz im Bachelorstudium Psychologie

Willi Neuthinger

Im Bachelorstudium Psychologie ist die *Polyvalenz*, im Sinne der Vielfältigkeit der Psychologie und der Verwendbarkeit des Hochschullabschlusses in vielen Berufsfeldern, ein zentrales Merkmal der Hochschulbildung. Diese Polyvalenz der Psychologieausbildung hat für *Hochschulen für Angewandte Wissenschaften* einen hohen Stellenwert. An der Fakultät für Angewandte Psychologie der SRH Hochschule Heidelberg wird die Umsetzung der Polyvalenz methodisch und didaktisch durch eine integrative Konzeption des Studiengangs Psychologie Bachelor of Science unterstützt.

Polyvalenz und Psychologische Handlungskompetenz

Das Zitat „Non vitae sed scholae discimus“ von Seneca (Epistulae morales ad Lucilium) – „Nicht für das Leben, sondern für die Schule lernen wir“ (Giebel, 2019), lässt sich im Hinblick auf die Polyvalenz in folgenden Leitsatz für die Hochschulbildung umformulieren: *Nicht für die (Hoch)schule, sondern für das (Berufs)leben lernen wir.*

Im Zuge der Änderung der Psychologieausbildung im Rahmen des neuen Gesetzes über den Beruf der Psychotherapeutin und des Psychotherapeuten (PsychThG) (Deutsche Gesellschaft für Psychologie e.V. (DGPs), 2022a), ist im Bachelorstudium die *Polyvalenz* als ein zentrales Merkmal der Hochschulbildung vermehrt in den Fokus gerückt. In besonderem Maße gilt dies für *Hochschulen für Angewandte Wissenschaften* mit dem Fokus auf dem Bildungsziel der *Psychologischen Handlungskompetenz* im Zusammenspiel von *Lehre, Forschung* und *Praxistransfer*.

In der psychologischen Hochschulbildung wird mit der Kompetenzorientierung in Lehre, Forschung und Praxistransfer (vgl. Fritz, Laueremann, Pächter et al., 2019) durch die *Integration* von *Fach-, Sozial-, Methoden- und Selbstkompetenz*, in Anlehnung an den Deutschen und Europäischen Qualifikationsrahmen (DQR; EQR) (DQR, 2022; Europäische Union, 2022), eine berufsqualifizierende *Psychologische Handlungskompetenz* für Psychologen angestrebt (vgl. Schaper, Reis, Wildt et al., 2012; Schaper, 2019). Gerade für die SRH Hochschule Heidelberg mit ihrem kompetenzorientierten

Lehr- und Lernmodell CORE (Competence Oriented Research and Education) hat dies einen hohen Stellenwert (Neuthinger, 2016; 2019) (s. Abb. 1.).

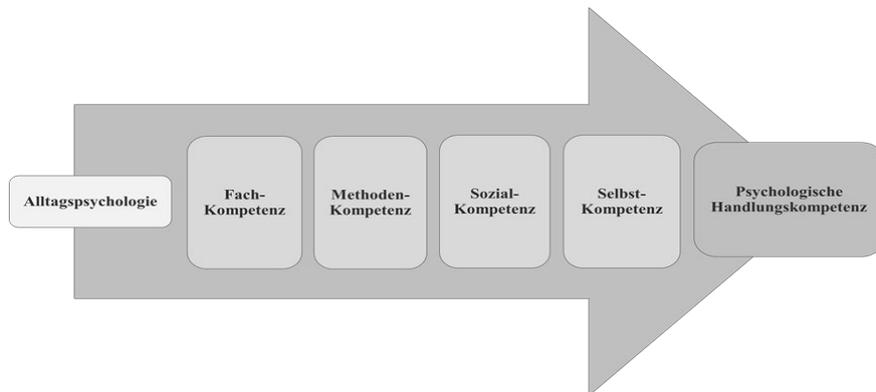


Abb. 1: Von der Alltagspsychologie zur Psychologischen Handlungskompetenz durch Integration von Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz

Polyvalenz und Kompetenzintegration im Studium

Polyvalenz im Studium bedeutet in diesem Zusammenhang eine breite berufliche Einsatzmöglichkeit der Studierenden nach dem Bachelor- bzw. Masterstudium und zielt damit auf eine gut ausgebildete *Psychologische Handlungskompetenz* ab (vgl. DGPs, 2022b). Dieses Ziel lässt sich, als *kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)*, durch die *studiengangübergreifende Implementierung forschungs- und anwendungsbezogener Inhalte* und die *konsequente Verbindung des Bachelorstudiums mit dem konsekutiven Masterstudium* erreichen (s. Abb. 2.).

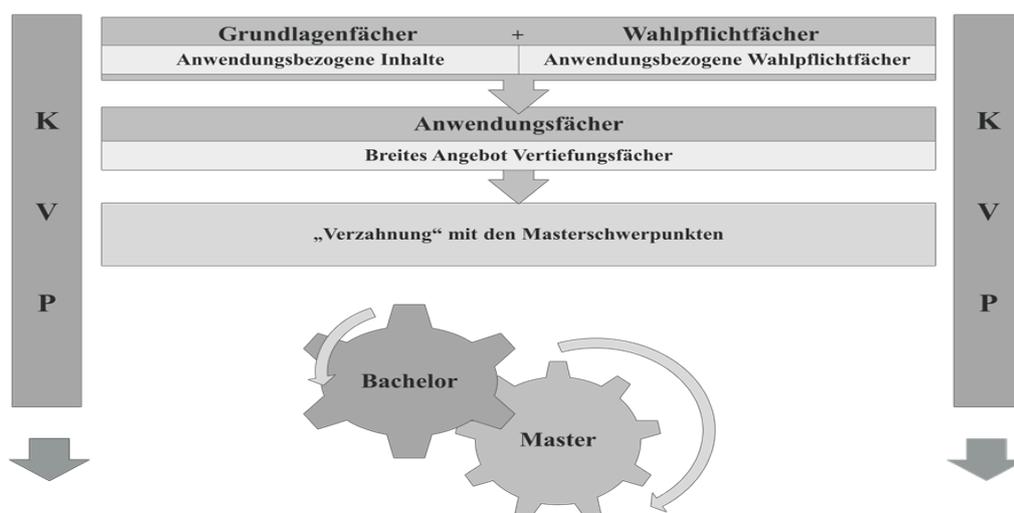


Abb. 2: Studiengangübergreifende Implementierung anwendungsbezogener Inhalte und Verbindung mit dem Masterstudium als kontinuierlicher Verbesserungsprozess

An der Fakultät für Angewandte Psychologie der SRH Hochschule Heidelberg wird dieses Ziel vor allem durch vier Komponenten der Studiengangskonzeption verfolgt:

- I. Bereits zu Beginn des Studiums werden durchgehend *anwendungsbezogene Inhalte aus den verschiedenen Berufsfeldern der Psychologie* in die Grundlagenfächer (Fachmodule) oder in das Empirisch-wissenschaftliche Praktikum *integriert*. In den Grundlagenfächern sind das z.B. *Rechtspsychologie* in Entwicklungspsychologie und in den Anwendungsfächern z.B. *Personalpsychologie* in Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie oder *Sportpsychologie* in Pädagogik und Pädagogische Psychologie. Im Empirisch-wissenschaftlichen Praktikum geschieht dies durch ein vielfältiges Angebot an Themen aus den verschiedenen Grundlagen- und Anwendungsfächern der Psychologie.
- II. Im zweiten Studienjahr folgt dann ein breites Angebot von *Wahlpflichtfächern mit einem weiten beruflichen Anwendungsbezug*. Diese sind, neben dem Pflichtmodul „*Medizinische Grundlagen, Prävention, Psychopharmakologie*“ (gemäß PsychThG), z.B. *Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, Notfallpsychologie und Krisenintervention* oder *Rehapsychologie*.
- III. Im dritten Studienjahr werden verschiedene Vertiefungsfächer zur *ersten fachlichen Schwerpunktbildung* angeboten. Neben *Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie*, sind das z.B. *Gesundheits-, Rechts- und Sportpsychologie*.
- IV. Die „*Verzahnung*“ des Bachelorstudiums mit dem konsekutiven Masterstudium *Psychologie* erfolgt durch das *inhaltlich-methodische Synchronisieren* der angebotenen Masterschwerpunkte (z.B. *Personal- und Organisations-, Gesundheits-, Rechts-, Sport- und Neuropsychologie*) mit den *Grundlagen-, Wahlpflicht- und Vertiefungsfächern und den Thesisthemen* im Bachelorstudium. (Neuthinger, 2020).

Ergänzt werden diese vier Komponenten der Studiengangskonzeption durch die studiumsbegleitende „*Ringvorlesung Berufsfelder der Psychologie*“ mit Berufspraktikern aus den verschiedenen Anwendungsgebieten der Psychologie. Weitere dahingehende Angebote sind die *fachspezifische Studienberatung (durch die Lehrenden der Fachmodule im Studiengang)*, die *Modulevaluations- und Feedbackgespräche*, die *Mentorengespräche* und die *individuellen Beratungsgespräche* mit den Studierenden.

Der stufenweise integrative Aufbau der Polyvalenz verläuft im Bachelorstudium vom „Grundlagenstudium“, über den „Anwendungsbereich“ über die Wahlpflichtfächer, die Vertiefungsfächer sowie die Bachelorthesis und wird im „allgemeinen“ (klassischen)

Masterstudium mit den individuell wählbaren Modulen *Masterschwerpunkt(e)*, *Forschungsprojektstudium*, *anwendungsorientiertes Wahlpflichtfach* (z.B. *Marktpsychologie und Marktforschung*, *Arbeitspsychologie* oder *Klinische Psychologie*) und *Masterthesis* curricular abgeschlossen.

Ziel ist es die Absolventen, grundlegend im Bachelorstudium und vertiefend im Masterstudium, zu befähigen in den vielfältigen beruflichen Anwendungsfeldern der Psychologie arbeiten zu können (vgl. DGPs, 2022c; Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. (BDP), 2022; European Federation of Psychologists' Associations (EFPA), 2022). Die Basis für die notwendige berufliche Handlungskompetenz und Employability ist durch den integrativ-polyvalenten Ansatz der Studiengangskonzeption strukturell gegeben.

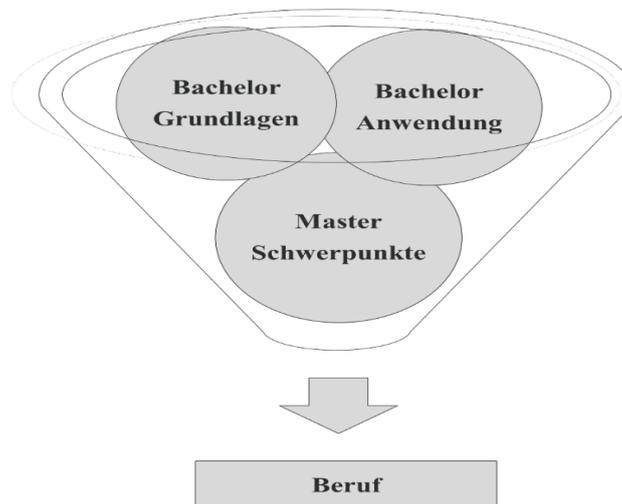


Abb. 3: Vom Bachelor zum Master zum Beruf

Fazit

Rückmeldungen von Studierenden zu dem neuen polyvalenten Bachelor sind bis dato positiv. Die bereits zu Studienbeginn erfolgende Integration der Anwendungsfelder in die Grundlagenfächer bietet den Studierenden die Möglichkeit frühzeitig eigene fachspezifische Interessen ausbilden und diese in Wahlpflicht- und Vertiefungsfächern ausbauen zu können. Das Bildungsziel durch die Polyvalenz im Psychologiestudium eine breitgefächerte und grundlegende Psychologische Handlungskompetenz zu vermitteln, wird aufgrund der bisherigen Erfahrungen erreicht und im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses konsequent weiterverfolgt.

Der eingangs in Anlehnung an Seneca umformulierte Leitsatz für die Hochschulbildung kann nun für Studierende und Lehrende wie folgt präzisiert werden: *Nicht (nur) für die (Hoch)schule, sondern (auch) für das (Berufs)leben lernen (lehren) wir.*

Literatur

- Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. (BDP) (2022). *Berufsbild Psychologie*. Verfügbar unter: <https://www.bdp-verband.de/profession/ausbildung/berufsbild.html> (abgerufen am 15.06.2022).
- Deutsche Gesellschaft für Psychologie e.V. (DGPs) (2022a). *Psychotherapie-Gesetzesreform*. Verfügbar unter: <https://www.dgps.de/schwerpunkte/psychotherapie-gesetzesreform/> (abgerufen am 15.06.2022).
- Deutsche Gesellschaft für Psychologie e.V. (DGPs) (2022b). *Empfehlungen des Vorstands*. Verfügbar unter: <https://www.dgps.de/aktuelles/details/empfehlungen-des-vorstands-zu-bachelor-und-masterstudiengaengen-und-der-benennung-von-masterabschlussen/> (abgerufen am 15.06.2022).
- Deutsche Gesellschaft für Psychologie e.V. (DGPs) (2022c). *Ein Studium – viele Berufsfelder*. Verfügbar unter: <https://www.dgps.de/psychologie-studieren/berufsfelder/standard-titel/> (abgerufen am 15.06.2022).
- Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR) (2022). *Deutscher Qualifikationsrahmen*. Verfügbar unter: https://www.dqr.de/dqr/de/home/home_node.html (abgerufen am 15.06.2022).
- Europäische Union (2022). *Europäischer Qualifikationsrahmen*. Verfügbar unter: <https://europa.eu/europass/de/european-qualifications-framework-eqf> (abgerufen am 15.6.2022).
- European Federation of Psychologists' Associations (EFPA) (2022). *Missions – Values*. Verfügbar unter: <https://www.efpa.eu/about-us/missions-values>. (abgerufen am 15.6.2022).
- Fritz, U., Lauerer, K., Pächter, M., Stock, M. & Weirer, W. (Hrsg.). (2019). *Kompetenzorientierter Unterricht*. Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Giebel, M. (Hrsg.). (2019). *Seneca. Epistulae morales ad Lucilium. Briefe an Lucilius über Ethik*. Stuttgart: Reclam.
- Neuthinger, W. (2020). *Ideen zur Studiengangskonzeption Polyvalenter Bachelor Psychologie B.Sc.*. Unveröffentlichtes Manuskript. SRH Hochschule Heidelberg: Fakultät für Angewandte Psychologie.

- Neuthinger, W. (2019). (Hrsg.). *Kompetenzorientierung im CORE-Prinzip am Beispiel des Moduls Pädagogische Psychologie*. Reihe Good Practice in CORE-Teaching. Heidelberg: Heidelberger Hochschulverlag.
- Neuthinger, W. (2016). Didaktische Konzepte im Fach Psychologie. In R. Brinkmann (Hrsg.), *Problembasiertes Lernen im Studienfach Psychologie. Konzepte, Methoden, Evaluation* (S. 33-50). Heidelberg: Heidelberger Hochschulverlag.
- Schaper, N. (2019). Aus- und Weiterbildung: Konzepte der Trainingsforschung. In: F.W. Nerdinger, G. Blickle & N. Schaper (Hrsg.), *Arbeits- und Organisationspsychologie* (4. vollständig überarb. Aufl., S. 509-539). Berlin: Springer.
- Schaper, N., Reis, O., Wildt, J., Horvath, E. & Bender, E. (2012). *Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre. HRK Hochschulrektorenkonferenz. Projekt nexus. Konzepte und gute Praxis für Studium und Lehre*. Bonn: HRK.